

**RECHENSCHAFTSBERICHT
DES REKTORATES DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
FÜR DEN ZEITRAUM 01.01.2022 – 31.12.2022**

Mit seinem Rechenschaftsbericht für das Jahr 2022 kommt das Rektorat der Ruhr-Universität Bochum seiner Berichtspflicht gemäß § 16 Abs. 3 Satz 2 des Hochschulgesetzes NRW nach. Dort ist geregelt, dass das Rektorat dem Hochschulrat und dem Senat einmal jährlich einen Rechenschaftsbericht vorzulegen hat.

EINLEITUNG

Nach zwei Jahren Studieren, Lehren, Forschen und Arbeiten unter Pandemiebedingungen folgte 2022 ein besonders herausforderndes Jahr – ein Jahr der „Zeitenwende“, der Krisen und der sich überschlagenden Schlagzeilen. Es war bestimmt vom Ukraine-Krieg und dessen geopolitischen Auswirkungen, der Energiekrise und den unmittelbaren und mittelbaren Folgen des Klimawandels.

Obwohl das Jahr von multiplen Krisen geprägt war, gab es auch viele positive Entwicklungen und Nachrichten für die Ruhr-Universität Bochum (RUB). Trotz der anhaltenden Covid-19-Pandemie konnte die Universität ihre Lehr- und Forschungstätigkeiten erfolgreich fortsetzen und den Studierenden wieder ein optimaleres Lernumfeld bieten – nach zwei Jahren fast ausschließlich online nun endlich auch wieder in Präsenz.

Darüber hinaus konnte die RUB im Jahr 2022 bedeutende Forschungserfolge – sowohl im Bereich der Verbundforschung und als auch international – erzielen. Mit dem zweiten SFB in den Geisteswissenschaften hat die RUB auch in diesem Feld noch einmal ihre Leistungsfähigkeit demonstriert. Durch die Förderung von zahlreichen weiteren Forschungsprojekten und die Etablierung neuer Schwerpunkte konnte die RUB ihre Position als führende Forschungseinrichtung weiter stärken. Im Bereich des Technologie- und Wissenstransfers gelang es, die für 2024 gesetzten Ziele bereits 2022 zu erreichen, bzw. zu übertreffen.

Die RUB hat ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrgenommen und sich aktiv den zentralen Fragen der Zukunft gestellt. So hat sich das Rektorat in seinem ersten Amtsjahr auf seine strategischen Querschnittsthemen – Diversität, Nachhaltigkeit, Internationalisierung und Digitalisierung – fokussiert. Durch Digitalisierung konnten Lehr- und Lernprozesse weiter verbessert, neue Forschungsmöglichkeiten eröffnet und die Organisation von Verwaltungsprozessen zunehmend erleichtert werden. Im Bereich der Internationalisierung konnten trotz der unsicheren geopolitischen Lage und globaler Krisen neue strategische Partnerschaften geknüpft werden, um die internationale Bedeutung der RUB weiter auszubauen. Für das Querschnittsthema Nachhaltigkeit wurde eine tragfähige Governance etabliert und gemeinsam mit der RUB-Community ein Mission Statement verabschiedet, welches Grundlage für die im Jahr 2023 zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie sein wird.

Der folgende Bericht zeigt, dass insbesondere das Thema Diversität im ersten Amtsjahr des Rektorats von zentraler Bedeutung für die Weiterentwicklung der Ruhr-Universität

war. So galt und gilt es auch weiterhin, die Verankerung von Diversität als eine übergreifende Aufgabe zu betrachten, die alle Bereiche – Forschung Lehre, Transfer und Verwaltung – gleichermaßen betrifft. Das vorrangige Ziel ist dabei, die Potenziale aller Mitglieder der RUB systematisch zu fördern und sowohl Bildungsgerechtigkeit und Exzellenz zu fördern als auch strukturelle Rahmenbedingungen zu verändern, um Chancengerechtigkeit zu verwirklichen. Die RUB betont mit dem im Jahr 2022 formulierten Motto *Diversity is our Strength* die Vielfalt ihrer Mitglieder als besondere Stärke. Ein zentrales Ziel des Rektorats ist es, diese Vielfalt weiter sichtbar zu machen und Diskriminierung entgegenzuwirken. Dies geschieht unter anderem durch gezielte Förderung von Talenten und einer offenen, toleranten Campuskultur. Um dies zu erreichen, hat das Rektorat 2022 bereits erste zentrale Maßnahmen ergriffen, die es 2023 weiter ausbauen wird.

Das Jahr 2022 hat erneut gezeigt, dass die RUB in der Lage ist, Krisen zu bewältigen und Herausforderungen positiv und optimistisch zu begegnen. Diese Tatsache stimmt optimistisch und zeigt, wie resilient und pragmatisch die RUB-Community auf neue Situationen und Herausforderungen reagiert. Die Fähigkeit, sich schnell an veränderte Bedingungen anzupassen und Lösungen zu finden, ist und bleibt ein zentrales Element des Erfolgs der RUB.

Wie in den Vorjahren nimmt der vorliegende Rechenschaftsbericht ausgewählte Schwerpunkte der Tätigkeiten und Diskussionen im Berichtszeitraum 2022 in den Blick und erhebt dabei nicht den Anspruch lückenloser Berichterstattung. Weitere Themen der Rektoratsarbeit werden abschließend in einer kurzen Übersicht zusammengefasst.

RUSSLANDS KRIEG GEGEN DIE UKRAINE UND SEINE FOLGEN

Der Beginn des russischen Invasionskriegs am 24. Februar 2022 und die direkten humanitären Folgen von Not, Evakuierungen und Vertreibung von Menschen in der Ukraine hat das Jahr 2022 an der RUB geprägt. Das Rektorat der RUB bezog früh Stellung zu dem völkerrechtswidrigen Angriff auf die Ukraine und appellierte an die Solidarität der Hochschulgemeinschaft. Es folgten ein erfolgreicher Spendenaufruf und weitere Hilfsmaßnahmen, getragen und unterstützt durch Studierende, Forschende, Lehrende sowie Mitarbeitende in Technik und Verwaltung der RUB. Von Mitgliedern der RUB und vielen Fakultäten gespendete sowie zusätzlich eingeworbene Sondermittel des DAAD und des Landes NRW erlaubten im Laufe des Jahres, mehr als 120 Studierenden und Wissenschaftler*innen aus der Ukraine sowie weiteren durch den Krieg betroffenen Personen Hilfsangebote in Form von Stipendien, Coaching, psychologischer Beratung, studienvorbereitenden Programmen und Sprach- und Integrationskursen zu machen.

Der Krieg wirkt sich jedoch auch unmittelbar auf die internationalen Wissenschaftskooperationen der RUB aus, die traditionell starke Osteuropakontakte pflegt. Wie im gesamten deutschen Wissenschafts- und Forschungsbereich hat auch die RUB-Kooperationen mit staatlichen Organisationen in Russland ausgesetzt. Das in Moskau angesiedelte UA Ruhr-Verbindungsbüro wurde aufgegeben und nimmt nunmehr aus Bochum heraus seine Aufgabe als Liaison Office Osteuropa/Zentralasien wahr. Es organisierte verschieden Unterstützungsangebote für vom Krieg betroffene ukrainische Universitäten, wie z.B. im August eine Summer School für Studierende und Lehrende aus fünf ukrainischen Universitäten. Am 1. August schloss die RUB eine Kooperationsvereinbarung über eine universitätsweite Partnerschaft mit der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Kyiv ab. Lehrende und Studierende beider Universitäten entwickelten im DAAD-geförderten Projekt „Digital Laboratories for Students at risk“ (DigiLabStar) auf dem Bochumer Campus Varianten von online-basierten Laborpraktika, die ukrainischen Studierenden der Naturwissenschaften ermöglichen werden, ihr Studium unter Kriegsbedingungen von überall auf der Welt aus fortzusetzen.

LEHRE UNTER COVID19-BEDINGUNGEN

Die Änderung der Coronaschutzverordnung und der Corona-Epidemiehochschulverordnung erlaubten zum Sommersemester wieder eine vollständige Besetzung der Lehrräume und damit die Rückkehr zur Präsenzlehre. Fakultäten und Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen (ZWE) behielten bewusst solche digitalen Formate bei, die eine Verbesserung der Lehre im Vergleich zum Stand vor der Pandemie bedeuten. So wurden digitale Formate der Veranstaltungsvorbereitung und -begleitung, der vorrangigen Wissensvermittlung, für Virtual Mobility oder

Exchange sowie bewährte hybride Angebote beibehalten. Für andere Szenarien, wie Veranstaltungen mit Diskussionsanteil, Praxisveranstaltungen und besonders wichtige Studienabschnitte, wie die Studieneingangsphase, setzten die Fakultäten ganz bewusst wieder auf Präsenz.

OPTIMIERUNG DES PERSPEKTIVPLANUNGSPROZESSES

Das 2019 eingeführte Perspektivverfahren wird von den Fakultäten und ZWEs als Verbesserung gegenüber den früher getrennten Zielvereinbarungen und gebündelten Freigabeanträgen wahrgenommen. In der Überprüfung des Perspektivverfahrens wurde unter Einbezug verschiedener Stakeholder herausgearbeitet, dass vor allem der Einstieg in das Verfahren, der Umgang mit dem Thema Ressourcennutzung und die Eröffnung des Berufungsverfahrens optimiert werden sollten.

Das Rektorat hat auf der Basis der Rückmeldungen im Sommersemester 2022 entsprechende Verfahrensänderungen beschlossen: Das Perspektivverfahren beginnt nun mit einem gemeinsamen Auftaktgespräch zwischen Fakultät und der Prorektorin Struktur, Strategie und Planung mit dem Ziel, verfahrensorganisatorische Rahmenbedingungen abzusprechen und bei einer datengestützten Selbstreflexion zu unterstützen. Die Ressourcennutzung ist als eigenständiges obligatorisches Thema in die Vereinbarung aufgenommen worden mit dem Ziel, den Umgang mit begrenzten Ressourcen und das Teilen von Infrastruktur durch Core Facilities und Shared Labs insbesondere für die Professurenplanung von Beginn an mitzudenken. Bei der Eröffnung von Berufungsverfahren sind künftig Listen potenzieller Bewerber*innen (mit festgelegtem Anteil von Frauen und internationalen Bewerber*innen) ergänzt um eine Einschätzung zur Berufbarkeit vorgenommen. Ausstattungsplanungen bzw. -bedarfe (Personal und Infrastrukturbedarfe) werden standardisiert abgefragt.

Im Jahr 2022 wurden drei weitere Perspektivvereinbarungen abgeschlossen, sodass nach 17 unterzeichneten Vereinbarungen nun noch zehn Fakultäten bzw. ZWEs im Jahr 2023 oder 2024 erstmalig in den Prozess starten.

BOCHUMER UNIVERSITÄTSMEDIZIN

Im Oktober 2019 veröffentlichte der Wissenschaftsrat seine Empfehlungen und Stellungnahmen zur Weiterentwicklung der Bochumer Universitätsmedizin, woraufhin u.a. ein Sonder-Hochschulvertrag mit dem MKW zur strukturellen Weiterentwicklung der Universitätsmedizin Bochum unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Wissenschaftsrates zunächst für den Zeitraum 2022 – 2025 geschlossen wurde.

Mit Abschluss des Sonderhochschulvertrages ging gleichzeitig die Verpflichtung einher, den bestehenden Kooperationsvertrag zwischen der RUB und den Trägern der im UK RUB mitwirkenden Krankenhäuser anzupassen. Gemeinsam mit den Trägern wurde im

Jahr 2022 ein Vertragsentwurf erarbeitet, dem beide Verhandlungsparteien zugestimmt haben. Positive Voten des Vorstandes des UK RUB sowie der Aufsichtsräte der Träger werden ebenfalls erwartet.

Der Vertrag regelt unter anderem die Einrichtung gemeinsamer Gremien zur Umsetzung und Steuerung der Kooperation, die Evaluation aller Krankenhäuser und Abteilungen des UK RUB, die Implementierung einer umfassenden und einheitlichen Struktur- und Entwicklungsplanung für das UK RUB, die bedarfsgerechte und steuernde Dynamisierung der Vergabe der Mittel für Forschung und Lehre, die Verankerung der Verpflichtung der klinischen Hochschullehrer*innen zur substantiellen Mitwirkung in Forschung und Lehre in den trägerseitigen Dienstverträgen sowie Stärkung der Steuerungsmöglichkeiten von Besetzungs-/Berufungsverfahren klinischer Professuren durch Fakultät und Rektorat.

Zum 1. September 2022 wurde das für die Verwaltung der medizinischen Einrichtungen zuständige Dezernat 7 aufgelöst. Die Abteilungen bzw. Aufgaben wurden in das Personaldezernat (Dezernat 3) und das für das Finanzmanagement zuständige Dezernat (Dezernat 4) integriert. Damit sollen die Dienstleistungsprozesse für die Medizinische Fakultät an die der anderen 20 Fakultäten angepasst und so insgesamt besser funktionierende Schnittstellen geschaffen werden.

ERFOLGE IN DER FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Im Jahr 2022 wurden an der RUB erfolgreich mehrere neue große Drittmittelprojekte eingeworben und bestehende verlängert. Mit dem SFB 1576 „Virtuelle Lebenswelten“ (Sprecher: Prof. Stefan Rieger) hat die DFG einen zweiten SFB in den Geisteswissenschaften an der RUB bewilligt. Für den SFB/TR 247 „Heterogene Oxidationskatalyse“ wurde erfolgreich eine zweite Förderphase beantragt, in deren Rahmen die Sprecherschaft des Verbundes von der UDE an die RUB gewechselt ist (Sprecherin: Prof.in Kristina Tschulik).

Zudem wurden zwei neue Graduiertenkollegs eingeworben. Das GRK 2833 „East Asian Futures“ (Sprecherin: Prof. Christine Moll-Murata) und das GRK 2862 „Monoaminergic Neuronal Networks and Disease“ (Sprecher: Prof. Stefan Herlitze). Das GRK 2341 „Microbial Substrate Conversion“ (Sprecher: Prof. Franz Narberhaus) und das GRK 2376 „Confinement-Controlled Chemistry“ (Sprecherin: Prof.in Karina Morgenstern) werden in einer zweiten Förderphase gefördert.

In der Virologie wurden beim BMBF erfolgreich das Verbundforschungsprojekt HepEDiaSeq zur Entwicklung genauerer Analyseverfahren bei Hepatitis-E-Infektionen (Kordinator: Prof. Eike Steinmann) sowie die Nachwuchsgruppe Virbio im Bereich Infektionsbiologie (Dr. Daniel Todt) beantragt.

Neben den 2022 angelaufenen fünf ERC Grants (zwei Starting, ein Consolidator sowie zwei Advanced Grants) hat Prof.in Viktoria Däschlein-Gessner einen weiteren ERC Consolidator Grant eingeworben. Prof. Matthias Kiese und Prof.in Francesca di Mare koordinieren die neu bewilligten Verbundprojekte TRANSFORMER bzw. MYTHOS und Forscher*innen der RUB sind an 13 weiteren 2022 bewilligten EU-Verbundprojekten beteiligt. Zudem sind zwei Forscher der RUB (Prof. Alex May sowie Prof. Dirk Tischler) in neue Marie-Curie Doctoral Networks eingebunden.

Mit Prof.in Denise Manahan-Vaughan wurde 2022 eine weitere herausragende Wissenschaftlerin in die Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR (UAR)/ RESEARCH ALLIANCE RUHR (RAR)

Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags durch die drei Rektoren am 10. Februar 2022 in der Düsseldorfer Staatskanzlei vereinbarten die drei UAR-Universitäten die Zusammenarbeit in der Research Alliance Ruhr. Die Partner errichteten vier Research Center (RC) und ein College als jeweils gemeinsame wissenschaftliche Einrichtungen der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen sowie eine gemeinsame Verwaltungseinheit (Coordination Office). Für diese Einrichtungen und die Einheit wurden in enger Zusammenarbeit zwischen den Hochschulverwaltungen, dem Coordination Office, dem College und den Research Centern eigene Verwaltungs- und Benutzungsordnungen erstellt und Direktor*innen für den Aufbau bestellt.

Zum Aufbau der RAR erhielten die UAR-Universitäten bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags im Februar 2022 Mittel in Höhe von 75 Millionen Euro für die Aufbauphase bis 2024. Am 12. Dezember 2022 übergab die Ministerin für Kultur und Wissenschaft, Ina Brandes, einen Zuweisungsbescheid über 48 Millionen Euro für 2025. In der Folge wird die RAR in den Haushalt des Landes aufgenommen und verstetigt werden.

An der RUB wurde eine RAR-Berufung zum 01. November 2022 durchgeführt (Jörg Behler, Research Center Chemical Sciences and Sustainability), acht weitere Verfahren in allen RC und im College sind in Vorbereitung, Kommissionsverfahren oder Verhandlungen. Drei Verfahren erfolgen als ad personam-Berufungen mit herausragenden Kandidat*innen, fünf Verfahren laufen per Ausschreibung. Die Resonanz bei den Bewerber*innen zeigt, dass die Research Alliance eine große Strahlkraft entwickelt und bereits jetzt überzeugende Forschungs- und Entwicklungskonzepte bieten.

WORLDFACTORY START-UP CENTER

Das mit 20,8 Mio. Euro geförderte Projekt WORLDFACTORY Start-up Center (WSC) hat sich als überregional sichtbares Start-up Zentrum in NRW weiter etabliert und wurde im Rahmen der Zwischenevaluation mit Erfolg von einer Expertenjury bewertet. Gewürdigt wurden insbesondere die breite campusweite Verankerung und die gezielte Unterstützung entlang der Spitzenforschungsbereiche (Inkubatoren). Erarbeitet werden sollen nunmehr Strukturen, um die nachhaltige Ausrichtung der Gründungsunterstützung zu garantieren.

Die über das WSC unterstützten Gründungsteams der RUB wurden 2022 mit insgesamt 26 Auszeichnungen und Preisen gewürdigt und konnten Investments in Höhe von ca. 21 Mio. Euro sowie ca. 11 Mio Euro Fördergelder (z.B. EXIST- und NRW-Gründungstipendien, EXIST-Forschungstransfer, Start-UpSecure, WERK X Stipendien) einwerben. Der Aufbau und die Inbetriebnahme des Makerspace, der 2021 nach einem massiven Wassereintritt unterbrochen werden musste, konnte fortgesetzt werden.

ETABLIERUNG DES PROREKTORATS DIVERSITÄT, INKLUSION UND TALENTENTWICKLUNG

Mit der Einrichtung des neuen Prorektorats werden die Themen Diversität, Inklusion und Talententwicklung systematisch betrachtet und zielgerichtet Diversitätsstrategien entwickelt. Der Think Tank unterstützte diese Arbeit im Jahr 2022 mit sechs Sitzungen. Das Diversitätsengagement soll überdies durch ein anerkanntes Zertifikat bestätigt werden. Daher startete die Ruhr-Universität im Jahr 2022 den Auditierungsprozess „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbands. Eine zentrale Frage ist dabei, wie Diversität nachhaltig in den Strukturen der Universität verankert werden kann. Gleichzeitig trägt das Audit dazu bei, das diversitätsorientierte Selbstverständnis der RUB intern und extern zu kommunizieren und sichtbar zu machen.

Der vom Rektorat verabschiedete Kodex „Freiheit und Vielfalt an der RUB“ fordert zu einem respektvollen Verhalten auf dem Campus auf, dies insbesondere dann, wenn divergierende Perspektiven und Identitäten aufeinandertreffen. Der Kodex, Hintergrundinformationen zum Prorektorat und aktuelle Hinweise auf Veranstaltungen werden seit 2022 auf dem neu erstellten Diversity-Portal gebündelt bereitgestellt. Darüber hinaus wird dort auf praktische Hilfen, Anlaufstellen, Beratungsangebote und Netzwerke hingewiesen.

Ein elementares Angebot stellt die neu eingerichtete Antidiskriminierungsstelle dar. Sie ist zentrale Beratungs-, Vermittlungs- und Informationsanlaufstelle für alle Angehörigen der Universität, die Diskriminierung erleben beziehungsweise beobachten oder Unterstützungsbedarf haben. Die Stelle ist seit dem 1. September 2022 mit Michalina Trompeta besetzt. Ende 2022 wurden überdies dezentrale Diversitätsbeauftragte an den Fakultäten etabliert.

Die Ergebnisse einer Studie zum sozialen Klima an der RUB, durchgeführt von Prof. Dr. Hans Alves vom Think Tank, zeigen, wie hoch divers die Studierendenschaft an der RUB zusammengesetzt ist. 15 % der Studierenden geben an, bereits Diskriminierung an der RUB erlebt zu haben. Um Diskriminierung auch bekämpfen zu können, ist es elementar diese Zahl(en) zu kennen, damit passgenaue Maßnahmen wirken können.

Diskriminierungserfahrungen beeinflussen die allgemeine Lebenszufriedenheit sowie die Leistungsfähigkeit signifikant negativ. Deshalb wurde u. a. auch eine Sicherheitskampagne gestartet, die eine präventive Zielsetzung hat: Es wurden im November Aufkleber in Toilettenkabinen mit dem Ziel angebracht, die Leitwartenummer und die Kontaktdaten der Antidiskriminierungsbeauftragten bekannter zu machen und damit offensiv zu zeigen, dass die Universität Diskriminierung und Missachtung aktiv bekämpft.

UNIC

Seit 2020 ist die RUB Mitglied in der European University UNIC – The University of Post-Industrial Cities, in der die Mitgliedsuniversitäten als Partner in der regionalen Entwicklung die gesellschaftliche Transformationskompetenz stärken wollen. 2022 hat sich das Konsortium um die Universitäten Malmö (Schweden) und Łódź (Polen) erweitert. Bochumer Kolleg*innen der Fakultäten Geographie und Geowissenschaften und Philosophie und Erziehungswissenschaften sind federführend mit dem Aufbau der beiden Joint Master-Studiengänge „Redesigning the Post-Industrial City“ (RePIC) (Start Wintersemester 2023/24) und „Interdisciplinary Perspectives on Superdiversity in Educational, Organisational and Societal Contexts (SEOS)“ (Start Wintersemester 2024/25) befasst. Unter der Federführung des Bochumer DaF-Bereichs sind zehn Online-Language Modules (OLM) entstanden, die als OER in die jeweilige/n auf den UNIC-Campus der UNIC-Universitäten gesprochenen Sprachen einführen und dabei die Universitäten vorstellen. Die gemeinsam mit der Universität Oulu gestaltete Superdiversity School stieß auf großes Interesse bei den Mitgliedern aller Partneruniversitäten.

Im Frühjahr 2022 unterzeichneten die Rektor*innen der UNIC-Universitäten die Joint Declaration on Engaged Research, die den gemeinsamen Fokus auf Forschung in Kooperation mit gesellschaftlichen Akteuren und im Interesse der sozialen Gemeinschaft deutlich macht. Im Kontext von UNIC sind bis jetzt sechs Drittmittelförderungen unter Beteiligung der RUB entstanden, zwei weitere werden derzeit begutachtet. Um gemeinsame Forschungsaktivitäten weiter auszubauen, wurde 2022 erstmals der UNIC Seed Fund ausgeschrieben.

Ausgehend von einer großen Konferenz im Oktober begann die intensive Arbeit am EU-Antrag für die Folgeförderung ab November 2023. Dieser zeichnet sich durch die Etablierung von thematischen Feldern in der post-industriellen Stadtentwicklung, einen

stärkeren Fokus auf akademisches Community Building zwischen Wissenschaftler*innen der Partneruniversitäten sowie gemeinsame strategische Weiterentwicklung aus.

SUSTAINABLE RUB 2030

Die RUB ist bestrebt, spätestens ab 2030 als nachhaltige Universität einen zentralen Beitrag zu den großen Herausforderungen der Zukunft zu leisten. Dieses Ziel wurde mit der Veröffentlichung des Mission Statement *Sustainable RUB 2030* im November 2022 öffentlich erklärt. In den Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Transfer, Organisation, Community und Kommunikation werden, federführend durch die Task Force Nachhaltigkeit (TFN), nachhaltigkeitsförderliche Maßnahmen entwickelt, gebündelt und zu einer Nachhaltigkeitsstrategie ausgearbeitet, die dem breiten Nachhaltigkeitsverständnis der RUB gerecht wird. Bei der Strategieentwicklung orientiert sich die TFN an (inter-)national und sektoral einschlägigen Rahmenwerken wie dem hochschulspezifischen Deutschen Nachhaltigkeitskodex oder der Agenda 2030 der Vereinten Nationen (17 Ziele nachhaltiger Entwicklung).

Um das Umsetzungsvakuum zwischen abstrakter Verankerung des Ziels einer nachhaltigen Entwicklung im Mission Statement sowie spürbarer Nachhaltigkeit auf dem Campus zu schließen, wurden Strukturen und Prozesse etabliert, die den Weg von strategisch konsistenten Ideen bis hin zu ihrer effizienten Umsetzung ebnen: Der Nachhaltigkeitsbeauftragte Prof. Andreas Löschel leitet die im Mai 2022 eingerichtete TFN und fungiert als Berater des Rektorats zu nachhaltigkeitsrelevanten Fragestellungen. Die Denkfabrik Nachhaltigkeit ist der Ideen- und Diskussionsraum für Nachhaltigkeit an der RUB und ist zentraler Resonanzraum der Task Force Nachhaltigkeit. Mitarbeitende wie Studierende sind eingeladen, an den Treffen der Denkfabrik Nachhaltigkeit teilzunehmen und sich in Arbeitsgruppen der Denkfabrik zu engagieren. Das bereits im Jahr 2020 etablierte Nachhaltigkeitsbüro komplettiert die Akteurslandschaft als studentisch geführte Kontaktstelle für sichtbare Nachhaltigkeit auf dem Campus.

ENERGIEKRISE

Die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste Energiekrise führte zu zwei großen Leitfragen an der RUB: Wird für die Sicherstellung der Kernprozesse in den Bereichen Forschung, Studium und Lehre sowie Wissenschaftliche Nachwuchsförderung ausreichend Energie zur Verfügung stehen? Wie werden sich die Energiekosten entwickeln?

Zur Sicherstellung der Energieversorgung erfolgten seitens der Bundesregierung zum 1. September 2022 zentrale Vorgaben durch die Verordnungen EnSikuMav (Verordnung

zur Sicherung der Energieversorgung über kurzfristig wirksame Maßnahmen) und EnSimiMaV (Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahme). Zu den kurzfristigen Maßnahmen zählen hier für öffentliche Nichtwohngebäude z.B. die Begrenzung der Lufttemperatur in Büros auf 19 Grad Celsius. Bei den mittelfristigen Maßnahmen geht es im Schwerpunkt um Energieeffizienzmaßnahmen bezüglich Heizungsprüfung und Heizungsoptimierung.

Die Vorgaben insbesondere der EnSikuMaV sind auch in die im Herbst gestartete RUB-Kampagne „Du regelst das“ eingeflossen. Ziele der Kampagne waren zum einen, alle Zielgruppen der RUB für den achtsamen Umgang mit den vorhandenen Energieressourcen zu sensibilisieren, und zum anderen 20% des bisherigen Gasverbrauchs einzusparen. Dieses 20%-Ziel hatten die Universitäten gegenüber dem Land NRW als Ziel angegeben.

Die Folgen der Energiekrise führten 2022 bei der RUB zu einem geschätzten finanziellen Mehraufwand von ca. sieben Millionen Euro. Da das Rektorat davon ausgehen musste, dass die massiven Mehrkosten für Strom und Gas nur zu einem geringen Anteil kompensiert werden können, hat es gegensteuernde Sparmaßnahmen beschlossen, die zum Teil noch im Jahr 2022 umgesetzt worden sind. So wurde z.B. die Nutzung und damit der Betrieb der Gebäude optimiert sowie die Weihnachtsschließung auf zwei Wochen ausgedehnt (vgl. hierzu auch Unterkapitel Hochschulfinanzen).

Der Fokus für 2023 wird auf Energiesparmaßnahmen liegen. Parallel dazu wird zum einen die digitale Erfassung von Energieverbräuchen vorangetrieben, um Einsparungen von betrieblichen Maßnahmen besser beurteilen zu können. Außerdem wird ein Energiemanagementsystem entwickelt, um effektive Prozesse zur Identifikation und Umsetzung von Energiesparmaßnahmen zu etablieren.

DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) und das E-Government-Gesetz NRW (EGovG) waren auch im Jahr 2022 Treiber der Digitalisierung in der Verwaltung und gaben die Zielrichtung vor. Die daraus resultierenden Aktivitäten an der RUB wurden über das Programm Prozessorientierung und Digitalisierung der Verwaltung (PDV) koordiniert.

Laufende Projekte waren:

- Identity Management (IDM)
- Einfach Einkaufen – Einführung eines elektronischen Beschaffungs- und Rechnungsworkflows
- RUB4Talents – Einführung eines digitalen Bewerbermanagements
- Fortbildungsportal 2.0
- Kontakte-Verzeichnis

Im Jahr 2022 neu hinzugekommene Projekte und Vorhaben waren:

- Neuaufstellung des Universitätsarchivs
- Einführung eines Dokumentenmanagement (DMS): Beschaffungsakte
- Optimierung der digitalen Lehrraumvergabe
- Digitaler Urlaubsantrag für den wissenschaftlichen Mittelbau
- Digitale Krank- und Gesundheitsmeldung (inklusive der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU))
- Barrierefreiheit in Formularen

Folgende Projekte und Vorhaben konnten im Jahr 2022 erfolgreich abgeschlossen werden:

- Serviceportal 2.0
- Vorprojekt Einführung des digitalen Urlaubsantrags für den wissenschaftlichen Mittelbau
- Vorprojekt zur Vorbereitung der Einführung des CampusManagementSystems HISinONE
- Anbindung der RUB an die Verwaltungssuchmaschine des Landes NRW
- Einführung des besonderen elektronische Behördenpostfachs (beBPo)
- Einrichtung der Servicestelle Prozessmanagement

Information über die Aktivitäten in den Projekten wurden im Serviceportal unter „Strategie, Führung und Management“ in der Unterkategorie „Digitale RUB“ bereitgestellt. Zur Einordnung der Projekte in die Digitalisierungsstrategie der Verwaltung wurde der „BeschäftigtenLifeCycle“ erstellt und im Serviceportal veröffentlicht.

Quartalsweise wurde im Infobrief der Kanzlerin über Aktuelles aus Digitalisierungsprojekten und -vorhaben berichtet. Darüber hinaus gab es folgende Veranstaltungen mit der Möglichkeit zur Information und zum Austausch mit der PDV-Programmleitung und/oder den Projektleitungen: Strategietag für Führungskräfte, Kanzlerin im Dialog, Infoveranstaltung digitale Transformation der Dienststelle mit dem PR MTV.

DIENSTVEREINBARUNG ZUM ORTSFLEXIBLEN ARBEITEN

Anschließend an die guten Erfahrungen mit der Einführung von ortsflexibler Arbeit an der RUB in Folge der Coronapandemie haben die Personalräte der RUB und die Dienststelle im Februar 2022 eine neue Dienstvereinbarung zur Ortsflexiblen Arbeit vereinbart (AB 1455). Diese Dienstvereinbarung hat die Dienstvereinbarung zur Alternierenden Telearbeit abgelöst. Ziel ist es, eine bessere Vereinbarung von Beruf und individueller Lebensführung zu ermöglichen, einen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der RUB als Arbeitgeberin zu leisten und im Sinne der Nachhaltigkeit einen optimierten Ressourceneinsatz von Energie und Flächen durch eine Reduktion der Präsenzpflcht vor Ort vorzunehmen.

Die Beschäftigten der RUB haben die Möglichkeit, nach Absprache mit der vorgesetzten Person zwischen zwei Modellen zu wählen. Bei der Alternierenden Telearbeit werden feste Tage vereinbart, an denen an einem festgelegten Ort außerhalb der Universität (in der Regel zu Hause) gearbeitet wird. An diesem Ort wird ein Telearbeitsplatz eingerichtet. Bei der mobilen Arbeit ist es möglich, an unterschiedlichen Orten außerhalb der Universität zu flexiblen Zeiten zu arbeiten. Es ist möglich, bis zu 60% der Arbeitszeit ortsflexibel zu erbringen.

Die Dienstvereinbarung ist ein großer Erfolg. Insgesamt haben bis zum Ende des Jahres über 3000 Beschäftigte eine Zusatzvereinbarung zum Arbeitsvertrag vereinbart, um ortsflexibel arbeiten zu können.

HOCHSCHULFINANZEN

Das Jahr 2022 war in finanzieller Hinsicht geprägt von einer Vielzahl an Herausforderungen: So galt es erstens, die aufgrund des Krieges in der Ukraine stark gestiegenen Energiekosten aufzufangen. Dabei war die RUB besonders stark betroffen, weil die laufenden Verträge mit dem aktuellen Energieanbieter im Jahr 2022 endeten und es zwischenzeitlich so gut wie unmöglich war, einen neuen Lieferanten – zu akzeptablen Preisen – zu finden.

Zweitens musste der Übergang von dem Ende 2023 auslaufenden Hochschulpakt zum Zukunftsvertrag Studium und Lehre (ZSL) gestaltet werden. Beim Hochschulpakt galt es, die zur Verfügung stehenden Mittel entsprechend ihrer Zweckbestimmung vollständig auszugeben, die vorhandenen Mittel aber auch nicht zu überbuchen. Bereits Ende 2021 war deutlich geworden, dass insbesondere bei der Verausgabung des Hochschulpakts nachgesteuert werden musste.

Drittens schließlich musste ein Verteilungsmechanismus für den ZSL gefunden werden, in dem nicht nur die Verteilung zwischen zentralen und dezentralen Bereichen neu justiert, sondern auch über die Verteilung zwischen den Fakultäten entschieden werden musste. Nach einem intensiven Aushandlungsprozess zwischen Rektorat und den Gremien konnte hierfür Ende des Jahres ein Kompromiss gefunden werden, der nun in die Budgetplanung ab 2024 eingearbeitet werden konnte.

In der beschriebenen Gemengelage und um mögliche Liquiditätsengpässe abzuwenden, sah sich das Rektorat im November 2022 gezwungen, sowohl den Verfügungsrahmen der Fakultäten im Hochschulpakt einzuschränken als auch eine sechsmonatige Stellensperre für Verwaltung und Zentrale Betriebseinheiten auszusprechen. Im Dezember entschied die Landesregierung dann, den von den gestiegenen Energiekosten besonders betroffenen Universitäten zu helfen und rund 80% der Mehrkosten zu kompensieren. Dies wurde ebenfalls für das kommende Jahr in Aussicht gestellt, so dass die finanzielle Situation der RUB sich insgesamt wieder deutlich entspannter darstellt.

SCHLAGLICHTER

- Im Jahr 2022 wurden insgesamt zehn Vorhaben im **Universitätsprogramm „Forschendes Lernen“** gefördert; u.a. zu Data Science im Ingenieurwesen und Antisemitismus im Fußball. Im Universitätsprogramm **„Innovative Praxisprojekte“** wurde jeweils ein Projekt in der Fakultät für Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, der Fakultät für Maschinenbau gemeinsam mit dem Institut für Arbeitswissenschaft sowie der Fakultät für Maschinenbau zusammen mit dem Inkubator Materials des Worldfactory Start-up Centers gefördert. Zudem wurde Prof. Dr. Beate Bender aus der Fakultät für Maschinenbau im Rahmen des Universitätsprogrammes für die **Digitalisierung der Lehre** als digi-Fellow ausgezeichnet.
- Im Mai 2022 wurde das **Schreibcafé** in der Universitätsbibliothek eröffnet. Im Schreibcafé können Studierende an individuellen Schreibprojekten arbeiten. Zusätzlich gibt es Unterstützungsangebote durch geschulte Schreibtutor*innen aus dem Schreibzentrum sowie an zwei Tagen pro Woche spezielle Angebote aus den Bereichen E-Learning, Digitalisierung und Forschungsmethoden von Mitarbeiter*innen von RUBeL und dem Methodenzentrum.
- Im Herbst hat die UKL die **Lehrberichte** mit den Fakultäten und studiengangführenden ZWE diskutiert und in der Folge in zwei UKL-Sitzungen Entwicklungsempfehlungen ausgearbeitet. Die Dokumentation der Diskussionen mit den entsprechenden Empfehlungen wird nun zusammengestellt, um studiengangübergreifende Entwicklungsempfehlungen ergänzt und für 2023 auf den Gremienweg gebracht.
- Das Forschungszentrum für Grenzflächendominierte Höchstleistungswerkstoffe, kurz **ZGH**, ist am 6. Mai 2022 mit Gästen aus Politik und Wissenschaft eröffnet worden. Das ZGH ist mit rund 40 Millionen Euro zu gleichen Teilen vom Bund und vom Land finanziert worden. Die Übergabe des Gebäudes erfolgte bereits im Januar 2020 – die Einweihung konnte wegen der Corona-Pandemie jedoch zunächst nicht stattfinden. Diese wurde nun nachgeholt und die Gäste konnten im Rahmen von Laborführungen den bereits angelaufenen Forschungsbetrieb besichtigen.
- Am 13. Juli 2022 hat die RUB im Beisein des nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministeriums das Zentrum für das Engineering Smarter Produkt-Service-Systeme, kurz **ZESS**, eröffnet. Das Gebäude markiert den Auftakt auf dem zukünftigen Technologicampus an der Wittener Straße, einem Teil von Mark 51°. Bund und Land haben den Forschungsbau samt Erstausrüstung mit insgesamt 28 Millionen Euro finanziert.
- Am 4. November 2022 ist die **Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG)** am Standort Bochum offiziell eröffnet worden – im Beisein

von Staatssekretärin Türkeli-Dehnert und des Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr. Reimund Neugebauer.

- Am 3. und 4. November 2022 feierte das **Exzellenzcluster RESOLV** sein zehnjähriges Bestehen mit einem großen Jubiläumssymposium auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zeche Zollverein. Unter dem Motto: „Fully RESOLVed? – One decade is not enough!“ standen unter anderem der Chemie-Nobelpreisträger Prof. Dr. Benjamin List, die Rektoren der beteiligten Universitäten, Isabel Pfeiffer-Poensgen (ehemalige Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW), Stephan Holthoff-Pförtner (ehemaliger Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes NRW) und die Geschäftsführerin der Business Metropole Ruhr, Julia Frohne, auf der Bühne.
- Die RUB hat außerdem ein **International Board für Transfer & Entrepreneurship** als zentrales Strukturelement und empfehlendes Gremium für das Rektorat eingerichtet. Darüber hinaus soll das International Board die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit der Transfer- und Gründungsaktivitäten an der RUB erhöhen. Das International Board setzt sich aus fünf bis maximal sieben Persönlichkeiten zusammen.
- Beim ersten bundesweiten **Top-50-Ranking der Gründungshochschulen** landete die Ruhr-Universität auf einem hervorragenden 6. Platz.
- Die RUB gehört zu den 17 ausgewählten Hochschulen für ein Pilotprojekt des Stifterverbandes und der Bundesagentur für Sprunginnovationen (SPRIND). Die **Initiative IP 3.0** wurde gestartet, um neue Impulse für den Transfer von Intellectual Property in wissenschaftliche Ausgründungen zu setzen. Ziel ist es, schneller und effizienter mehr und besser finanzierbare, wissenschaftliche Ausgründungen aus den teilnehmenden Einrichtungen hervorzubringen.
- Seit Mai 2022 ist die RUB Mitglied im **Worldwide Universities Network (WUN)**. Sie ist die einzige deutsche Universität im Netzwerk 25 forschungstarker Universitäten aus dem globalen Norden und Süden. Überzeugt hat die RUB durch ihr Engagement für die UN-Nachhaltigkeitsziele, ihre Kooperationserfahrungen mit Partnern des globalen Südens, ihre wissenschaftliche Talentförderung und Expertise im Bereich internationaler Start-Ups.
- Am 28. Juni 2022 wurde der Prozess zum Erlangen des **Human Resources Strategy for Researchers (HRS4R)**-Awards offiziell gestartet. Die RUB verpflichtet sich damit, die Qualität des Forschungsumfelds für Wissenschaftler*innen weiter zu verbessern sowie ihre Instrumente zu deren Rekrutierung an internationale Standards anzupassen.
- Die RUB fördert den internationalen Austausch und Wissenschaftskooperationen – auch dort, wo es politisch besonders schwierig ist – wie in China, Afghanistan oder

im Iran. Zum Umgang mit nichtdemokratischen Staaten veröffentlichte deshalb die RUB die **Ethischen Grundsätze für Kooperationen außerhalb der EU**.

- Initiiert vom Women Professors Forum und dem Exzellenzcluster RESOLV erklärten sich Wissenschaftler*innen der RUB in einem **offenen Brief solidarisch mit iranischen Menschen**, die für die Menschenrechte demonstrieren. Auch das Rektorat schloss sich der Solidaritätsbekundung an.
- Am 12. Oktober 2022 wurde der **Raum der Stille** feierlich eröffnet. Er steht als Rückzugsort allen Universitätsangehörigen offen, die Ruhe vom betriebsamen Universitätsalltag suchen, meditieren oder beten möchten. Der Raum befindet sich im Mensagebäude gegenüber der Roten Bete und wird von einem Beirat begleitet, der sich um seine stetige Fortentwicklung kümmert.
- Als Unterzeichnerin der Charta der Vielfalt hat die RUB im Jahr 2022 zum **Deutschen Diversity-Tag** zum ersten Mal eine zentrale Veranstaltung unter dem Motto „Walk of Diversity – Schwerpunkt 2022: Bildungsungerechtigkeit“ durchgeführt, die zugleich den Diversity-Tag mit seinen Themen bekannter machen und zu einer stärkeren Vernetzung untereinander geführt hat.
- Im Rahmen des Leitbild-Prozesses „**Warum RUB?**“ befragte die Hochschulkommunikation rund 3000 Teilnehmende aus allen Statusgruppen sowie externe Personen zum Profil und zur Identität der RUB. Die qualitativen und quantitativen Erhebungsformate waren für alle Interessierten zugänglich. Die Ergebnisse werden im Jahr 2023 zusammen mit dem Rektorat ausgewertet und zu einem profilierenden Leitbild verdichtet, das der zukünftigen Darstellung der RUB eine wettbewerbsfähige Richtung geben soll.
- Im Rahmen der **Akademischen Jahresfeier** gaben die Mitglieder des Rektorates erste Antworten auf die Kernfrage des Markenleitbild-Prozesses „Warum RUB?“. Den inhaltlichen Schwerpunkt setzte die Feier auf das Thema Nachhaltigkeit: Prof. Andreas Löschel, Nachhaltigkeitsbeauftragter der RUB, hielt eine Keynote zum Thema „Nachhaltigkeit im Spannungsfeld sicherer, sauberer und bezahlbarer Energie“ und der Rektor rief das Jahr der Nachhaltigkeit aus. Außerdem erhielten auch in diesem Jahr Studierende Preise für herausragende Abschlussarbeiten.
- Aufgabe der 2022 neu eingerichteten **Stabsstelle Digital Office** ist es, das Rektorat der RUB, insbesondere die Kanzlerin und den CIO als Rektoratsbeauftragter, bei der Umsetzung der strategischen Ziele zur Digitalisierung zu unterstützen. Dazu gehören die Koordination der Digitalisierungsprojekte, die Bereitstellung von Projektmanagementtools und Werkzeugen sowie die Unterstützung der Beschäftigten im digitalen Transformationsprozess.
- Die Stabsstelle Fundraising konnte erfolgreich die NRW.BANK als Sponsor des Startup-Beschleuniger **FACE/XELERATOR** gewinnen. Das Programm richtet sich an mehrheitlich mit Gründerinnen besetzte Teams.

- Im Rahmen der Testamentsspenden-Kampagne konnte bei der **RUB Stiftung** die erste Treuhandstiftung mit einem nennenswerten Stiftungskapital errichtet werden.
- Im Förderjahr 2022/23 unterstützen 90 Spender*innen 235 **Deutschlandstipendien**.